„Der Mensch plant seinen Weg, aber der Herr lenkt seine Schritte.“
Sprüche 16,9

Hallo!

Vertrauen. Darauf, dass die zwei Tische auf denen ich beim Renovieren balanciere halten, dass der Colectivo (Bus) in den ich einsteige mich an mein Ziel bringt, dass jeder Tag wieder etwas Neues mit sich bringt und ich abends trotz aller Turbulenzen und Überraschungen wieder wohlbehalten in meinem Bett liegen kann. Hier in Paraguay stehe ich einfach jeden Morgen auf und bin gespannt, welche unerwarteten Wendungen der Tag heute wieder nimmt.
Der Termin des Campamentos, einer Mischung aus Gemeindefreizeit und Zeltlager der Gemeinde Renacer wurde noch spontan (heißt etwa 5 Tage vorher) um eine Woche nach hinten verschoben. Mitte Januar haben wir dann ein schlammiges und lustiges Wochenende mit ziemlich wenig Schlaf, auf einem großen Gelände etwa zwei Stunden von Asunción entfernt, verbracht.

Beim Lobpreis und im Pool auf dem Campamento

Auch in der Schule gab es im Januar noch eine besondere Aktion: die Colonia de vacaciones, eine Art Kinderbibelwoche. Drei Nachmittage lang gab es immer zuerst einen Gottesdienst mit Liedern und Andacht und dann ging es in 4 verschiedene Hobbygruppen

(Mathe, Musik, Tanz oder Theater), in denen dann für einen Auftritt am Sonntag im Gottesdienst geübt wurde. Danach gab es als kleine Stärkung noch ein paar Kekse, Saft und zum Schluss Spiele.

Vorführung der Tanzgruppe und Schuluniform der Lehrer

Etwa eine Woche vor Schulanfang sind wir mit den PVC- Dämmungen fertig geworden, die jetzt in 9 Räumen vorhanden sind. Auch die Lehrer haben eine Woche vor Schulbeginn angefangen, die Klassenräume zu streichen und zu dekorieren. Die letzten paar Tage haben wir dann noch damit zugebracht Tische und Stühle zusammenzubauen, zu streichen und die Schule zu putzen.

Stühle bauen und geschmückte Klassenzimmertüren

Renacer ist nicht nur eine Schule. Es stecken so viele Menschen dahinter, die ihre ganze Kraft dafür einsetzen, die Schule zu erneuern und zu verbessern. Das gibt ihr diese Persönlichkeit, die man spürt, wenn man sich auf einen selbstgebauten Stuhl setzt und den liebevoll dekorierten Geburtstagskalender anschaut oder mit dem Direktor redet, der diese Schule aufgebaut hat. Dabei begann alles in nur einem kleinen Klassenraum und schon seitdem spielte das Vertrauen eine große Rolle. Jetzt nach 18 Jahren kann man sehen, wie viel sich hier verändert hat und es werden immer wieder neue Ideen umgesetzt.
Am 12. Februar hat dann die Schule wieder angefangen und plötzlich waren alle Schüler eine Klassenstufe höher, was mich anfangs manchmal total verwirrt hat. Die ersten Wochen waren Anne und ich im Unterricht verschiedener Klassen, haben die Bibliothek eingerichtet und Fotos von allen Schülern gemacht.

Schüler der 6. und 9. Klasse

Leider sind gleich zu Anfang des Schuljahres ein paar Lehrer ausgefallen und so haben wir ganz spontan Vertretungslehrer gespielt. Als wir für zwei Schulstunden die 7. Klasse beaufsichtigen sollten, wollte mir Anne kurz etwas erklären und hat das auf Deutsch gemacht – ganz kurz war Stille im Raum und dann mussten wir alle loslachen.

Inzwischen ist Deutsch aber auch schon eine mehr oder weniger gesprochene Sprache an der Schule. Denn so gut wie jeden Morgen werden wir von einem der Lehrer mit einem „Guten Takk“ begrüßt, oder von einem anderen gefragt, wie man zum Beispiel „Wie geht’s“ ausspricht.
Seit diesem Schuljahr können nun auch die Schüler Deutsch lernen, denn immer freitagmittags gibt es drei verschiedene „talleres“, ähnlich wie AG’s. Einmal Sprachen – Anne und ich unterrichten immer parallel Deutsch und Englisch -und dann noch eine Musik-AG. Ich bin echt mal gespannt, wie lange es dauert bis unsere Deutschschüler die ersten Sätze sagen können…
Hier in Paraguay ist Deutsch aber gar nicht so selten. Nach Spanisch und Guarani, ist Deutsch die meist gesprochenste Sprache im Land. Deutsch wird auch von den Mennoniten gesprochen. Diese sind vor und während des 2. Weltkriegs überwiegend aus Europa nach Paraguay ausgewandert und haben im Chaco Kolonien gegründet. Eine Kolonie, Filadelfia haben Anne, Jonathan und ich Ende Januar für ein verlängertes Wochenende besucht und uns tatsächlich ein bisschen nach Deutschland zurückversetzt gefühlt. Im Supermarkt gibt es deutsche Produkte (auch wenn die Sachen doppelt so teuer, wie in Deutschland sind), aber natürlich auch Paraguayisches. Es ist echt eine spannende Mischung im Chaco zwischen Dulce de Leche und Schokolade, schwarzen und blonden Haaren, Spanisch und (Platt)deutsch.

Hingegen wird Guaraní die zweite Amtssprache vor allem im ländlichen Bereich Paraguays gesprochen, teilweise können die Leute dort auch gar kein oder nur sehr schlechtes Spanisch. Im städtischen Gebiet wird an sich weniger Guaraní gesprochen, doch die meisten Paraguayer verstehen es und auch in der Schule gibt es Guaraní als Fach.
Oft mischen die Paraguayer beide Sprachen und reden ein sogenanntes Jopara, was sich für uns Freiwillige manchmal ziemlich lustig anhört. Immer mal wieder wird ein spanisches Wort eingeworfen und dann kommt wieder ein Schwall an Guaraní-Wörtern, den man nicht versteht. Ich habe in meiner ganzen Zeit hier vielleicht 50 Worte auf Guaraní gelernt und verstehe also so gut wie nichts. Aber trotzdem kommt mir der Klang dieser Sprache so bekannt vor. Guaraní hört sich ganz anders an, als alle Sprachen die ich bisher gelernt oder

gehört habe: eine Mischung aus nasalen Lauten und dann doch wieder Wörtern, die aber keinerlei Ähnlichkeit zu einer von mir erlernten Sprache haben.
Auch der Pastor unserer Gemeinde spricht während seiner Predigt immer wieder ein paar Sätze auf Guaraní, seiner Muttersprache. Denn obwohl er fast immer Spanisch spricht, lassen sich Emotionen für die Paraguayer allgemein meist besser auf Guaraní ausdrücken. Auch wenn wir drei Freiwillige Hunger haben, benutzen wir fast nie das Spanische „Yo tengo hambre“ sondern sagen: „Che vare'a“, also die Guaraní-Version von „Ich habe Hunger“. Guaraní verleiht manchem Gesagten einfach mehr Bedeutung und deshalb wird in das Spanische immer wieder Guaraní eingebaut.

„Der Mensch plant seinen Weg, aber der Herr lenkt seine Schritte“. Sprüche 16,9
Planen ist hier in Paraguay gar nicht so einfach. Man kann als durchgeplanter Deutscher morgens aufstehen und seinen Tagesplan genau im Kopf haben. Doch oft werden dann alle Pläne über den Haufen geschmissen und ganz spontan wird man noch auf eine Runde Tereré eingeladen oder bleibt noch zum Abendessen.

An einem Samstag haben wir drei beschlossen, dass wir uns einfach einen Colectivo schnappen und wieder aussteigen, wo es uns gefällt. Gesagt getan, in der Stadt, in der die Endhaltestelle war, haben wir ein paar Stunden in einem schönen Park verbracht und wollten danach wieder zurück fahren. Es sind dann auch etwa 10 Busse an uns vorbeigefahren, aber keiner wollte uns wieder zu unserem ursprünglichen Standort zurückbringen.
Bis dann ein Mann aufmerksam auf uns geworden ist und uns schließlich in die Nähe unseres Hauses gebracht hat. Es hat sich herausgestellt, dass er in der Schule Deutsch gelernt hat und sich mit uns dann auf Deutsch unterhalten konnte.
Aber auch an ganz anderen Stellen, habe ich in letzter Zeit immer wieder gespürt, wie sehr Gott uns leitet und scheinbare Zufälle und Unfälle, doch einen Sinn haben. Dieses Vertrauen, dass Gott meine Schritte doch in die richtige Richtung lenken wird und es letztendlich doch alles in seiner Hand liegt, ist so wichtig. Denn das habe ich noch nie so sehr wie hier erlebt – aus scheinbar unnötigen, schlechten oder nervigen Dingen kann so viel Gutes und Nützliches hervorgehen -oft viel mehr als ich es jemals für möglich gehalten hätte. Ich habe hier viel aus dem Lebensmotto „tranquilo nomas“ (frei übersetzt: immer mit der Ruhe) gelernt, denn auch wenn Dinge im ersten Moment manchmal nicht so gut erscheinen, kann ich mich trotzdem in dem Wissen beruhigen, dass der Herr meinen Weg lenkt.

Viele Grüße aus einem Land mit spontanen Planänderungen, ganz vielen PVC-Decken und Guaraní, der Sprache, die man in unmöglich nachzuahmenden Lauten spricht.

Que Dios les bendiga – Gott segne Euch

Maike

Gebetsanliegen

Dank…
… für meinen Platz hier, in Paraguay
… für viele schöne und lustige Momente, die ich mit den Leuten in Paraguay teilen kann
… für so viel Gutes, dass uns Gott jeden Tag wieder gibt

Bitte…
… für die kranken Schüler und Lehrer (Dengue-Fieber)
… für mein Spanisch, bei dem ich immer wieder merke, dass ich an meine Grenzen stoße
… für die Lehrer, dass sie den Kindern jeden Tag neu mit Liebe und Respekt begegnen